

Werk schaffen und Werkstoff

Mitteilungen der saarpfälzischen Landesgewerbeanstalt

Kunsthandwerkliches Schaffen aus Ludwigshafen

„Das Gesicht der Stadt Ludwigshafen ist das ernster Arbeit“. Zwischen das flutende Verkehrsleben des Rheinstromes und die wuchtigen Werkanlagen von Großindustrien eingepannt, ohne jahrhundertelange Tradition, war der Boden dieser Stadt kein stiller Nährboden für kunsthandwerkliches Schaffen. Daß trotzdem heute eine Reihe schöpferischer Kräfte am Werke sind, davon sollen die folgenden Bilder Zeugnis ablegen.

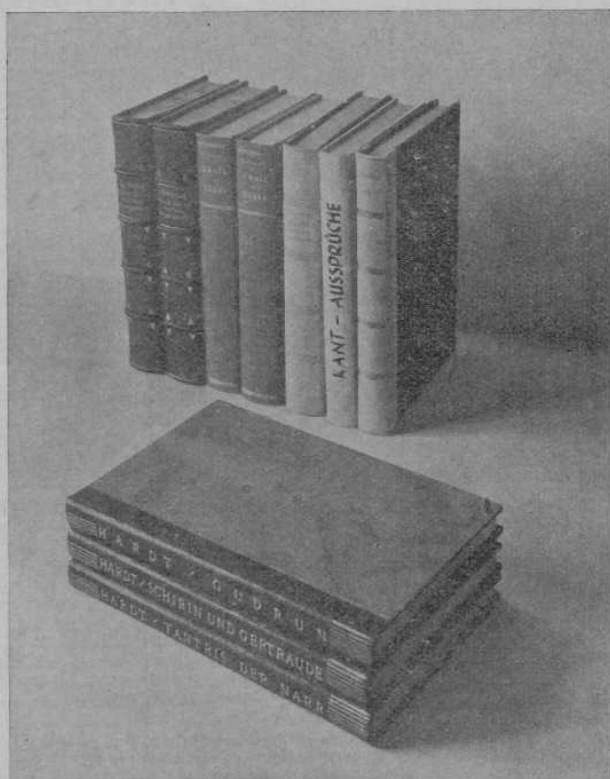
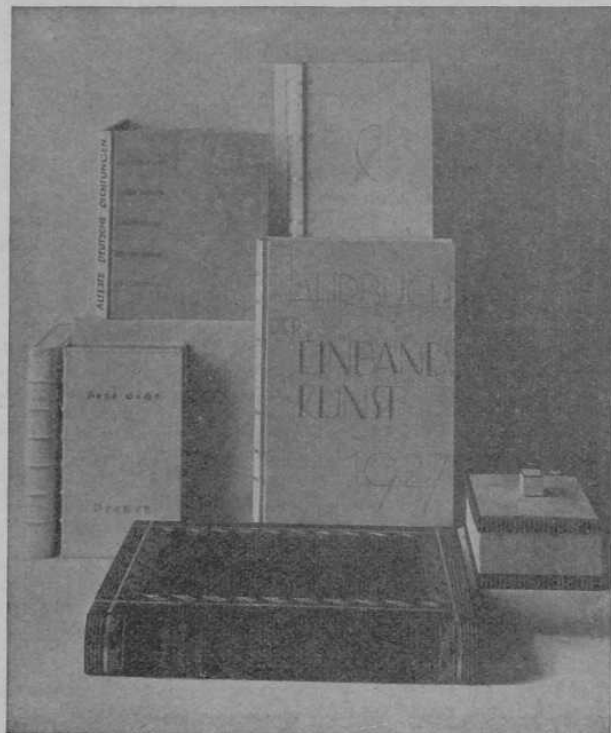
Handwerkskunst ist im neuen Deutschland kein Luxus, sondern kulturelle Verpflichtung. Denn auf die Steigerung der inneren Kräfte des Menschen haben nur Werke „der Hand“ entscheidenden Einfluß. Nur aus ihnen spricht die feine lebendige Beschwingtheit, die den Blutrhythmus der betreffenden Meisterhand verspüren läßt und die geheimnisvoll auf die Menschen wirkt, denen diese Werke „der Hand“ zu eigen werden. Handwerkskunst ist aber auch, wirtschaftlich gesehen, höchste Veredelungsarbeit. Sie kann aber erst dann sinnvoller und stärker einsetzen, wenn einmal genügend Menschen eine neue Wohn- und Lebensgesinnung haben.





Bemaltes Porzellan
von Ola Hammelmann (Rubensstr. 32)

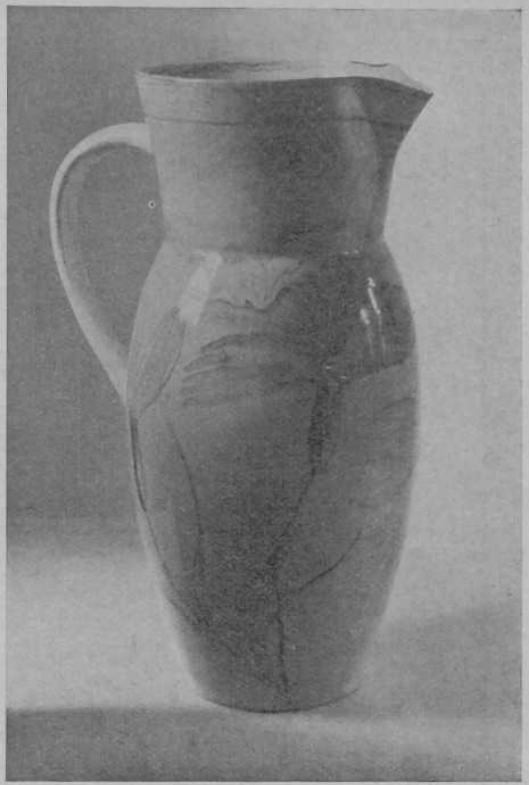
Tüllstickerei
von Marg. Jähnichen
(Brückenaufgang 14)





Kunstabbindearbeiten
 von Willi Hofmann

  (Münchenheimerstr. 224)



Bemalte Fayencekrüge
von Erika Hasse
(Lisztstraße 152)